



Universität Stuttgart

Institut für Baubetriebslehre

Prof. Dr.-Ing. Hans Christian Jünger

Pfaffenwaldring 7

70569 Stuttgart

Telefon: +49 (0)711 685-66145

E-Mail: ibl@ibl.uni-stuttgart.de

2024, Stuttgart; Kurzfassung der Masterarbeit:

Analyse und Beurteilung der Nachhaltigkeitsstrategien von Bauunternehmen [MA 233]

Da die Bau- und Immobilienbranche für einen signifikanten Teil der anthropogenen Treibhausgasemissionen verantwortlich ist kommt ihr eine Schlüsselrolle zur Einhaltung der Klimaschutzziele auf europäischer und nationaler Ebene zu. Deswegen ist es entscheidend, wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Allgemeinen von den Bauunternehmen gesehen und praktiziert wird. Deshalb wurden in dieser Arbeit bereits publizierte Nachhaltigkeitsberichterstattungen von Bauunternehmen mittels der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring untersucht und deren Ergebnisse in Abgleich mit den von den SDGs, dem Pariser Klimaschutzabkommen und den Nachhaltigkeitsregularien auf europäischer Ebene (EU-Taxonomie, CSRD, SFDR etc.) kritisch diskutiert.

Hierbei wurde festgestellt, dass Unternehmen in unterschiedlichen Formen über ihre Nachhaltigkeitsaspekte informieren. Besonders sind diesbezüglich Berichtserstattungen in dedizierten Nachhaltigkeitsberichten oder eben solcher Berichte als Teil der konsolidierten Jahresabschlussberichte erwähnt. In den untersuchten Berichtserstattungen wird umfangreich über ökologische, soziologische und ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit berichtet. Nachhaltigkeit wird dabei vornehmlich durch Klima-, Ressourcen- und Umweltschutz, sowie Sicherstellung sozialer Belange wie Gesundheitsschutz und Förderung der Chancengleichheit erreicht. Der Klimaschutz äußert sich vornehmlich in der Reduktion von Treibhausgasemissionen mittels Energieeinsparungen, innovativer Verfahren und Konzepte sowie Maßnahmen kompensatorischer Natur. Ressourcen werden durch Materialeinsparungen und Wiederverwendungen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft geschont. Zu Maßnahmen des Umweltschutzes zählen Maßnahmen, die den negativen Einfluss von Immobilien während ihrer unterschiedlichen Lebensphasen reduzieren oder sogar einen positiven Einfluss entfalten. Darüber hinaus lassen sich Forschungs- und Innovationsbestrebungen als ökonomischer Aspekt der Nachhaltigkeit in den Berichtserstattungen anführen.

Damit finden die Ziele der Nachhaltigkeitsziele und -regularien internationaler und europäischer Ebene im Wesentlichen Erwähnung in den Berichten. Allerdings ist als fraglich anzusehen, inwiefern eine bloße Einhaltung der europäischen Regularien wie der EU-Taxonomie und der CSRD ausreicht, um die Bau- und Immobilienbranche nachhaltig zu orientieren. Dies ist dem Sachverhalt geschuldet, dass besagte Rechtsakte lediglich die konkrete Berichtserstattung fordern, selbst aber kein Klimaschutz in Form von rechtsverbindlichen qualitativen Kontingenten oder Verboten sicherstellen und ferner lediglich ein Bruchteil der Bauunternehmen direkt verpflichten.

Bezüglich der Klimaschutzanstrengungen der Bauunternehmen ist essenziell, dass diese vorge-lagerte materialbedingte sowie nachgelagerte durch den späteren Gebäudebetrieb induzierte Emission mit beachten. Diese könnten mittels Etappenziele und Reduktionspfade bis hin zur Klimaneutralität reduziert werden.